

Geldschöpfung – eine Buchbesprechung

Wie Banken den Giralgeldverkehr als Grundlage ihres Reichtums nutzen!



Geld und Bankkonten sind derzeit eng miteinander verknüpft. Dabei ist Bargeld nur ein kleiner Teil der verwendeten Zahlungsmittel. Was bedeutet es, dass Geld auf Konten bei einer Bank registriert oder angeschrieben wird? Was wissen wir über die Verwalter dieser Konten und über die Abläufe und Vorgänge, die bei deren Verwaltung angewendet werden? In der Sichtweise, wie Geld betrachtet wird, gibt es offenbar große Unterschiede zwischen den Banken und allen anderen Teilnehmern des Wirtschaftskreislaufs, die keine Banklizenz besitzen. Letztere sehen im Geld ein Hilfsmittel für den Austausch von Leistungsversprechen.

Die Banken dagegen sehen im Geld ein Hilfsmittel mit dem sie unbemerkt Leistungen beziehen können, ohne dafür eine Gegenleistung erbringen zu müssen. Mit einem ausgewogenen Angebot von Geldanlage-, Zahlungsverkehrs- und Finanzierungsleistungen versuchen sie ihre Kunden so zu manipulieren, dass für die Bank eine ausgeglichene Bilanz aller Zahlungsein- und Zahlungsausgänge erreicht wird. Mit Hilfe des dabei selbst geschaffenen Schuldgelds können sie sich dann Werte aus der Gesellschaft aneignen. Diese Grundaussagen werden vom Autor in diesem Buch auf verständliche Weise dargelegt. Er versucht dabei die Fachbegriffe aus der Finanzwelt weitgehend zu vermeiden – soweit dies möglich ist.

Der Autor stellt durch seine Untersuchungen fest, dass im System unserer Banken ein großer Unterschied zwischen dem wirklichen Geschäftserfolg einer Bank und dem Geschäftserfolg besteht, den diese Bank gegenüber der

Geldschöpfung – eine Buchbesprechung

Öffentlichkeit als solchen darstellt. Dazu untersucht er die einzelnen Geschäftsfelder der Banken und stellt die dort gefundenen Vorgänge und Verknüpfungen zum besseren Verständnis auch graphisch dar. Mit seinen Untersuchungen kommt er zu dem Ergebnis, dass einzig die Zahlungen im Geldverkehr zwischen den verschiedenen Banken von den Banken als Geld angesehen werden. Zum Aufbereiten dieser Betrachtung des Interbanken-Geldverkehrs werden viele graphische Darstellungen verwendet.

Zum Beschreiben der Zusammenhänge wird zunächst grundlegend dargestellt, wie die Banken durch geldschöpfende Schreibvorgänge Geld aus dem „Nichts“ erschaffen können. Da dieses so geschaffene Geld nur einen Schreibvorgang erfordert, muss zwischen verschiedenen Banken auch anerkannt werden, dass dieses auf Konten geschriebene Giralgeld eben als Geld oder als ein Anrecht auf tatsächliches Geld anerkannt wird. Unter dieser Voraussetzung wird dann der Geldverkehr betrachtet. Dabei kommt Horst Seiffert zu dem Schluss, Geld als ein „abgekartetes Spiel“ zwischen den Banken zu beschreiben. Der Giralgeldverkehr läuft auf drei verschiedenartigen Ebenen ab. Dabei hat derzeit nicht jeder Teilnehmer am Wirtschaftskreislauf das Recht, auf jeder Ebene aktiv am Wirtschaftsleben teil zu nehmen. Der Autor beschreibt eine Zentralbankebene, auf der die Geschäftsbanken mit der Zentralbank verkehren; er erkennt weiter eine Ebene, die als Interbankenebene allein den Geschäftsbanken zur gegenseitigen Verrechnung vorbehalten bleibt. Auf der Publikumsebene verkehren die Geschäftsbanken mit allen anderen Wirtschaftsteilnehmern. Hier zirkulieren die für die Bankkunden als Zahlungsmittel dargestellten alphanumerischen Zeichen.

Auf welchem Weg und mit welchen Mitteln die Geschäftsbanken agieren, um ihr eigentliches Ziel – eine ausgeglichene Bilanz aller Zahlungseingänge und aller Zahlungsausgänge auf ihren Kundenkonten - zu erreichen, wird über das Beschreiben der einzelnen Geschäftsprozesse der Banken verständlich erklärt. Horst Seiffert untersucht dabei folgende Themen und stellt sie durch Zeichnungen unterstützt dar:

- Die Geldschöpfung der Geschäftsbanken
- Wie erwirtschaften die heutigen Banken ihr Geld?

Geldschöpfung – eine Buchbesprechung

- Die Darstellung des Geschäftserfolgs der Geschäftsbanken gegenüber der Öffentlichkeit
- Das Ausmaß der Giralgeldschöpfung
- Unbeglichene Schulden, Zinsen und Derivate
- Vermögens- und Machtkonzentration
- Vorschlag für eine Neuordnung des Geldsystems

Diese Aufstellung zeigt, dass Horst Seiffert auch die Themen beschreibt, die sich mit den Folgen des beschriebenen Geldsystems befassen. Die Kombination von „geldschöpfenden“ und „geldverringernenden Schreivorgängen“ sowie des Prinzips der „Kompensation der von Bankkunden initiierten Zahlungen“ führt letztendlich zu ungerechtfertigten Vorteilsnahmen durch die Geschäftsbanken. Zusätzlich beschreibt der Autor in mehreren Anhängen die Wirkungen verschiedener geldbezogener Schreivorgänge.

Horst Seiffert beschäftigt sich seit 2005 mit dem Geldsystem und hat dabei eng mit Prof. Bernd Senf von der Fachhochschule für Wirtschaft in Berlin zusammen gearbeitet. Als Ergebnis stellt dieses Buch das schwierige und umfangreiche Thema „Geld und wie die Banken damit arbeiten“ verständlich dar, da der Autor auch darauf geachtet hat, möglichst keine unbekanntenen Fachvokabeln zu verwenden. Es ist damit ein Buch, das dem interessierten Laien als Sachbuch empfohlen werden muss.

(rnl – im März 2014)

Seiffert, H. (2012): Geldschöpfung - Die verborgene Macht der Banken. – 196 S.; ISBN 978-3-00-039769-1; Verlag H. Seiffert, Nauen --- 19,90 €